

Anfrage über die Aussage des Polizeikommandanten «bei Einbruch kein Einsatz mehr»

eröffnet am 25. Januar 2010

In der «Neuen Luzerner Zeitung» vom 20. Januar 2010 betreibt Polizeikommandant Beat Hensler Angstmacherei, um mehr Polizisten rekrutieren zu können.

Die Luzerner Bevölkerung wird mit solchen Zeitungsartikeln verunsichert, wenn zu lesen ist, dass in Zukunft bei Einbrüchen die Polizei nicht mehr ausrücken soll. Speziell freuen werden sich natürlich die Langfinger selber, können sie sich doch in Zukunft mehr Zeit lassen bei der Arbeit.

In immer grösseren Bevölkerungskreisen wächst der Unmut gegenüber den zunehmenden Radar- und weiteren Verkehrskontrollen. Luzerner Polizisten müssen immer mehr den Gütertransitverkehr regulieren, beispielsweise auf der Knutwiler Höhe, und sollen in Zukunft auch noch Litteringbussen verteilen und Falschplakattierer verfolgen. Zunehmend werden Ressourcen auch gebunden durch den Wegweisungsartikel.

So drängen sich folgende Fragen auf:

1. Wie kommt der Kommandant dazu, sich in den Medien so zu äussern, anstatt den Beschluss des Kantonsrates abzuwarten und diesen nachher bestmöglich umzusetzen?
2. Welches Sparpotenzial besteht?
3. Weshalb wird der Polizeibetrieb nicht von aussen her evaluiert?
4. Welche Doppelspurigkeiten können wie vermieden werden?
5. Inwieweit werden Schwerpunktkontrollen mit Nachbarkantonen koordiniert?
6. Was kann bezüglich der Vergütung für das Management des Gütertransitverkehrs verbessert werden?
7. Wie viele Polizisten werden benötigt, um all die Anzeigen wegen häuslicher Gewalt zu bearbeiten? Inwiefern besteht hier Einsparungspotenzial?

Bucher Hanspeter